

Autoren

ANDREAS HÉRM BAUMGARTNER, geb. in Wasserburg am Inn/Bayern, ist Direktor des Karl-Amadeus-Hartmann-Centers, Geschäftsführer der Karl Amadeus Hartmann-Gesellschaft, Künstlerischer Leiter der Konzertreihe *hartmann21* und des *ensemble hartmann21* sowie Dirigent. Er initiierte und leitete das auf fünf Kontinenten stattfindende Festival „Karl Amadeus Hartmann-Jahr 2013“ mit mehr als 160 Konzerten und Veranstaltungen (u. a. mit den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra und dem Orchestre de Paris) sowie weitere Festivals und Konzertreihen. Vor seiner internationalen Konzerttätigkeit als Dirigent war er unter anderem Assistent von Zubin Mehta und Ivor Bolton an der Bayerischen Staatsoper. 2013 dirigierte er im Münchner Prinzregententheater die Uraufführung von Karl Amadeus Hartmanns *Symphonie-Divertissement*, für dessen Edition er auch verantwortlich zeichnete.

Zuletzt erschienen: *Offenheit, Treue, Brüderlichkeit ... Karl Amadeus und Elisabeth Hartmann im Briefwechsel mit Hans Werner Henze*, hrsg. mit W. Rathert (München 2022).

MATTHIAS GUSCHELBAUER studierte Musikwissenschaft an der Universität Wien und schloss sein Masterstudium 2022 ab. 2019 und 2021 absolvierte er Praktika am Max-Reger-Institut Karlsruhe und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2019 und 2020 war er an der Reinigung und Katalogisierung des beschädigten historischen Dommusikarchivs St. Stephan Wien beteiligt. Im Studienjahr 2021/22 war er als Studienassistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien beschäftigt und seit September 2022 ist er Mitarbeiter der *New Senfl Edition* am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit dem *Ottheinrich-Chorbuch* (Bayerische Staatsbibliothek, München, Mus.ms. C).

WOLFGANG RATHERT, geb. 1960 in Minden/Westfalen, lehrt seit 2002 Historische Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Schwerpunkt Musik des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Er ist Mitglied der Stiftungsräte der Paul Sacher Stiftung Basel und der Géza Anda Foundation Zürich sowie stellvertretender Geschäftsführer der Karl Amadeus Hartmann-Gesellschaft München.

Zuletzt erschienen: *Géza Anda. Pianist. Ein Panorama zum 100. Geburtstag/A Panorama on his 100th birthday* (dt./engl., Hofheim 2021); *Leave, left, left. Migrationsphänomene in den Künsten in aktueller und historischer Perspektive*,

hrsg. mit B. Dogramaci und B. Szymanski-Düll (Berlin 2020); zus. mit Berndt Ostendorf *Musik der USA. Kultur- und musikgeschichtliche Streifzüge* (Hofheim 2018).

KAI MARIUS SCHABRAM studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Soziologie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. 2010–11 war er für die Fächer Musik und Philosophie im Schuldienst tätig (Sekundarstufe I + II). 2013 wurde er mit einer Arbeit zur symphonischen Zyklik im 18. und 19. Jahrhundert promoviert, die 2014 mit dem Fakultätspreis der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ausgezeichnet wurde. Von 2012 bis 2017 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2017 ist er Bildungsreferent der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen.

BERNHOLD SCHMID, 1955 in München geboren, studierte Musikwissenschaft, neuere deutsche Literatur und mittelalterliche Geschichte an der Universität München. 1985 promovierte er über den Gloria-Tropus *Spiritus et alme* bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (Tutzing 1988). Nach einer Tätigkeit als Assistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität München (1984–1985) wechselte er in die Musikhistorische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wo er seit 1996 für die 2021 abgeschlossene Gesamtausgabe der Werke Orlando di Lassos tätig war. Er publizierte zur Musik der Renaissance, des Spätmittelalters und zur Musikgeschichte um 1900 (Richard Strauss). Zuletzt gab er zusammen mit Andrea Gotttang heraus: *Andacht – Repräsentation – Gelehrsamkeit. Der Bußpsalmencodex Albrechts V.* (Wiesbaden 2020).

CLAUDIUS STEIN, geboren 1978, studierte im Hauptfach Bayerische und Vergleichende Landesgeschichte in München. 2006 wurde er mit einer Arbeit zum Typus des aufgeklärten Beamten in Kurbayern promoviert. Seit 2008 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsarchiv München sowie am Archiv des Herzöglichen Georgianums. 2019 erfolgte seine Ernennung zum Gräflich Seinsheimischen Hausarchivar, in welcher Eigenschaft er Archiv-, Bibliotheks- und Sammlungsgut von Schloss Sünching bei Regensburg betreut. Stein hat zahlreiche Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts, insbesondere über die Familie Seinsheim vorgelegt.